

II.

Durch Anwendung der modernen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu mehr und besserem Futter vom Grünland

Jeder Hektar der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist so zu nutzen, daß die höchsten Nährstoffträge erzielt werden. Die Intensivierung der Grünlandwirtschaft ist in den grünlandreichen Gebieten der wichtigste Weg zur Steigerung der Futterproduktion. Die Nutzung des Bodens als Grünland ist deshalb nur auf den Flächen volkswirtschaftlich berechtigt, die als Grünland höhere Erträge bringen als in Ackernutzung.

In den nächsten Jahren müssen auf dem Grünland im Durchschnitt der Republik mindestens die gleichen Nährstoffträge wie im Getreidebau erreicht werden.

Für die Intensivierung der Grünlandwirtschaft kommt es auf die folgenden Maßnahmen besonders an:

Ordnungsgemäße Wasserregulierung durch bessere Unterhaltung der Meliorationsanlagen, regelmäßige Krautung der Binnengraben und Vorfluter und deren Grundräumung.

Verbesserung des Wasserhaushaltes vieler Grünländereien des Flachlandes, insbesondere auf flach- und mitteltiefgründigem Niedermoor-, Anmoor- und Sandbodengrünland durch Stau- und Einstaumaßnahmen sowie Nutzung des Abwassers für die Grünlandbewässerung.

Ordnungsgemäße Düngung des Grünlandes durch bessere Versorgung mit Phosphorsäure, Kali und Mikronährstoffen zur Erhöhung der Erträge, der Futterqualität und der Wirksamkeit der Stickstoffdüngung sowie volle Ausnutzung der Ertragsfähigkeit des Grünlandes durch rationellen Einsatz höherer Stickstoffmengen und Einführung der Düngung mit flüssigem Ammoniak in großen geschlossenen Grünlandgebieten auf Niedermoorstandorten.

Sorgfältige Pflege und Unkrautbekämpfung, wobei neben den mechanischen Maßnahmen wie Abschleppen, Walzen, Nachmähen auch zunehmend Herbizide anzuwenden sind.

Erneuerung auf Grünlandflächen mit überwiegend wertlosen Arten, um durch leistungsfähigere Pflanzenbestände höhere Erträge zu erzielen und die Meliorations-, Düngungs- und Nutzungsmaßnahmen voll wirksam werden zu lassen. Auf gut wasserreguliertem Moor-, Anmoor- und Sandbodengrünland ist mehr als bisher zur periodischen Grünlanderneuerung überzugehen. Dabei hängt der Erfolg der Grünlanderneuerung entscheidend von der Anwendung standortgerechter, leistungsfähiger Saatmischungen ab.

Umwandlung möglichst aller beweidbaren Wiesen in Mähweiden und Entwässerung des meliorationsbedürftigen Grünlandes auf Beweidbarkeit.

Alle Weiden nach dem Portions- oder Umtriebsweideverfahren und möglichst als Mähweide rationell und verlustarm nutzen. Allein durch den Übergang von der Stand- und Koppelweide zu einem intensiveren Weideverfahren wird eine Erhöhung der Tierproduktion bis zu 30 Prozent je ha erreicht.

Bereitstellung von mehr Winterfutler in besserer Qualität zur Sicherung einer hohen und kontinuierlichen Produktion von Milch und Fleisch auch in den Wintermonaten durch frühzeitigen Beginn des ersten Schnittes, Anwendung moderner Technologien bei der Heu- und Silograsenernte und durch verlustarme Lagerung des Heus in Bergeräumen und Silierung des Grases in großräumigen Massivsilos. Die Kaltlufttrocknung und Grassilierung an Stelle der Bodentrocknung führt zur besseren Futterqualität, zu höherer Arbeitsproduktivität und zu einem um 20 Prozent höheren Futteraufkommen als die Bodentrocknung.

Für die Heubergung werden zur Zeit drei Verfahrenslinien,

die Preßgutlinie,

die Häckselgutlinie,

die Langgutlinie,

angewandt. Ihnen entsprechen verschiedene Mechanisierungsmöglichkeiten des Transportes, des Entladens, der Förderung zum Lager- und Verbrauchsort, die beim Aufbau kompletter Maschinensysteme zu berücksichtigen sind. In einer Produktionsabteilung sollte möglichst eine Verfahrenslinie angewandt werden.

Bei der Grassilierung empfiehlt sich das gemeinsame Silieren von vorgewelktem und frischem Gras, im Herbst am besten zusammen mit Mais.

Die Entwicklung einer modernen intensiven Grünlandwirtschaft kann nur in Gemeinschaftsarbeit zwischen Genossenschaftsmitgliedern, Agrarwissenschaftlern und Mitarbeitern der staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe verwirklicht werden. Die Mitarbeiter wissenschaftlicher Institute und Einrichtungen sowie der Hochschulen sollten die LPG, VEG und Landwirtschaftsräte unterstützen bei der:

— Ausarbeitung der Programme zur Intensivierung der Grünlandwirtschaft der Bezirks- und Kreislandwirtschaftsräte, insbesondere bei der Ausarbeitung der technisch-ökonomischen Zielstellung für die komplexe Entwicklung großer Grünlandgebiete; dazu schließen die Bezirkslandwirtschaftsräte mit den betreffenden Instituten Verträge ab.

— Einführung moderner Technologien der Futterproduktion in den LPG, die Kooperationsbeziehungen zur Intensivierung der Grünlandwirtschaft auf großen Grünlandflächen bilden.

Durch das Institut für Grünland- und Moorforschung Paulinenaue der DAL sollten Konsultationen für die Grünlandagronomen der Produktionsleitungen der Landwirtschaftsräte, der Meliorationsgenossenschaften sowie LPG und VEG mit hohem Grünlandanteil durchgeführt werden.

III.

Durch Anwendung der Erfahrungen der Besten zur Entwicklung einer modernen Grünlandwirtschaft in den LPG Typ III

Dem Grünland höhere Erträge abringen heißt in allen LPG und VEG die Erfahrungen der Besten nutzen, an Hand dieser Erfahrungen die eigenen Ergebnisse analysieren und die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Erfahrungen der fortgeschrittenen Betriebe zur